

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
33 (1919)**

112 (15.5.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-40277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-40277)

Preis 10 Pfennig.

Republik

Norddeutsches Volksblatt. — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland.
Hauptredaktion: Peterstraße 76; Fernsprecher Nr. 58. — Redaktion: Fernsprecher Nr. 1068.

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonntag und Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,90 Mk., bei Abholen von der Expedition 1,70 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 5,28 Mk., monatlich 1,76 Mk. ausschließlich des Postgebühdes.

Titel: Oldenburg; Saarenstr. 33; Vare: Garenhandl.; Wullenford; Jever: Postzentrale Neue Straße; Nordenham: Wih. Harris, Hanlitzstr. 10; Emswarden: M. Werft; Brake: D. Eggemann; Delmenhorst: A. Jordan; Roderney: A. Karow; Leer: A. Meyer; Verlum: S. Venis; Franz Dabitzstr. 14

Bei den Inseraten wird die einpaltige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Titeln mit 40 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Große Anzeigen werden tags vorher erbeten. Preiszeile 2,00 Mk.

55. Jahrgang. Rühringen, Donnerstag, den 15. Mai 1919. Nr. 112.

Verhandlungen zwischen Oldenburg und Bremen.

Birkenfeld und Lübeck.

Die Frage, in welchem Verhältnis die früheren Fürstentümer (jetzigen Provinzen) Birkenfeld und Lübeck zu Oldenburg stehen, dürfte nun vor der Beratung der neuen Verfassungsvorlage von besonderem Interesse sein. Schon deshalb, weil man heute in oldenburgischen Kreisen mit einer ziemlichen Bestimmtheit mit der Abtretung der beiden Landesteile bzw. einem Austausch derselben mit anderen Gebieten rechnet. Freilich steht die letztere Annahme durchaus noch vor ferne. Bemerkenswert ist, dass hier die eine Darstellung der geschichtlichen Verhältnisse, wie sie bei einer künftigen Landtags-Sitzung Gelegenheit aus dem Munde eines Mitgliedes der oldenburgischen Regierung erfolgte, eine sehr willkommene Orientierung beim Verfolg der kommenden Verfassungsarbeiten abgeben. Nachstehend geben wir deshalb referierend die einschlägigen Ausführungen des Ministers wieder.

Auf eine gestellte Frage, ob schon Verhandlungen mit Nachbarstaaten über die Abtretung der Provinzen Lübeck und Birkenfeld gepflogen seien und welche Stellung das Direktorium dazu einnehme, antwortete der Minister, daß nach Auffassung des Direktoriums nach der großen Umwälzung in historischer Beziehung und der geographischen Eingliederung Deutschlands die genannten Provinzen nicht mehr bei Oldenburg bleiben würden. Die Enklave Birkenfeld sei auf dem Wiener Kongreß an Oldenburg gekommen, um an dieses eine gewisse Landesgrenze abzugeben für die herangezogene Teilnahme der Oldenburger Truppen an den Befreiungskriegen und die Vertreibung des Feindes aus dem Lande.

Der Minister gab weiter einen kurzen geschichtlichen Rückblick, woraus hervorgeht, daß auf dem Wiener Kongreß zunächst in Aussicht genommen war, das Herzogtum Ostfriesland an Oldenburg zu bringen. Aber da das Königtum Hannover mit England in Verbindung stand und der König von Hannover der Schwager des Königs von England war, wurden von letzterer Seite gegen den Anschluß Ostfrieslands an Oldenburg Schwierigkeiten bereitet und dadurch die Verwirklichung des Anschlusses verhindert. Bei der Restituierung der Westküste sollte sich nach dem voraus, daß ein noch nicht verzeigendes Gebiet zwischen Saar und Mosel vorhanden war. Dieses wurde trotz der weiten Entfernung dem Herzog von Oldenburg als Bestandteil des späteren Großherzogtums zugewiesen. Schon gleich nach dem Anschluß machte sich eine gewisse, durch die räumlich sehr große Entfernung hervorgerufene Erschwerung der Verwaltung bemerkbar.

Es sollte deshalb möglichst bald ein Ausgleich herbeigeführt werden. Dieser Zeitpunkt eines Ausgleichs sei nach Auffassung des Herrn Ministers 1867, nach dem deutsch-österreichischen Kriege, gegeben gewesen. Leider sei es aber damals verkannt worden, diesen herbeizuführen. Im übrigen habe sich aber Birkenfeld unter oldenburgischer Verwaltung häufig entwickelt. Rückschlüsse seien aber von der alten Regierung in den Jahren vor dem Kriege der Gebirg eines Ausgleichs erneut ins Auge gefaßt worden und hätte dies im Jahre 1914/15 zu unermesslichen verhältnismäßig Verhandlungen mit der preussischen Regierung geführt. Selbstverständlich habe es sich bei den angeführten Verhandlungen zunächst nur um ausgedehnte Küsten in unwirtlicher Weise über einen eventuellen Gebietsaustausch gehandelt. Zu einem größeren Resultat hätten sich diese Verhandlungen bis zum Kriegsausbruch nicht verwickelt und seien dann wegen des Krieges auf Wunsch Preußens die Verhandlungen verlegt worden. Die Regierung Preußens wolle nicht besonders zu verstehen, daß es sich um eine Abtretung der Provinz Birkenfeld ohne Wissen und Zustimmung der dortigen Bevölkerung nicht gehandelt habe. In jedem Stadium der Verhandlungen sei auch von der bremischen Regierung das Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Bevölkerung als ein Grundprinzip betrachtet worden.

Bezüglich der Provinz Lübeck teilte der Minister mit, daß Verhandlungen wegen Abtretung oder Austausch vor dem Kriege und während des Krieges nicht geführt worden seien. In Lübeck sei die Bevölkerung des ehemaligen Landesbesizers. Aus interessierten Kreisen sei dem Direktorium zur Kenntnis gekommen, daß sich angeblich die Stadt Lübeck in den ersten Monaten des Jahres 1919 ganz freiwillig dem Reich habe, die Provinz Lübeck an sich zu bringen. Ein formeller Antrag zur offiziellen Verhandlungen sei jedoch dem Direktorium bisher nicht gestellt worden. Auch würde das letztere wahrscheinlich keine Verhandlungen aufnehmen haben, weil es auf dem Standpunkt stehe, daß die Verhältnisse sich erst noch weiter

ausreifen müßten, ehe eine definitive Stellung zu den territorialen Fragen eingenommen werden könne. Oldenburg sei jetzt von mehreren Seiten umgeben. Die nicht unbekannt geblieben, seien territoriale Verhandlungen in verschiedener Gestalt aufgetaucht. Bremen bemähe sich schon seit längerer Zeit einen Aufmarschschuß mit Oldenburg herbeizuführen. Daneben sind Hannover und Braunschweig bemüht, einen Staat niederzusetzen mit Zugehörigkeit Oldenburg ins Leben zu rufen. In dritter Gestalt wird für einen Weststaat Mecklenburg-Vorpommern mit dem Ausgange zum Meer und dem Einschluß Oldenburgs Propaganda getrieben. Der Minister erklärte weiter, daß das Direktorium eine abwartende Stellung einzunehmen für richtig halte, weil bei solchen Verhandlungen der angegebene Teil fast durchweg der empfangende sei. Sollten jedoch in der nächsten und weiteren Zukunft Verhandlungen zweckmäßig und notwendig erscheinen, so würden diese offiziell von Staat zu Staat geführt und die Landesvertretung davon frühzeitig und laufend in Kenntnis gesetzt werden.

Auf die Frage eines Abgeordneten aus Birkenfeld, weshalb über die gestellten Verhandlungen vor dem Kriege der Einwohnerschaft über deren Abtretung keine Mitteilung gemacht worden sei, erklärte der Minister, daß diese keinerlei Ergebnis gezeigt hätten und deshalb nicht mitgeteilt werden konnte. Wenn heute erneut gefordert würde, bei eventuellen Grenzveränderungen oder Gebietsabtretungen, welche allein die Provinz Oldenburg betreffen, auch Vertretern der Provinz Birkenfeld laufend davon zu unterrichten, so sei dies nicht in allen Fällen angängig. Wenn das jetzige Landesdirektorium die Interessen der Provinz Oldenburg wahrzunehmen sich bemühe, so würden die Interessen der Birkenfelder und Lübecker nicht hinweggelassen bzw. dabei gar nicht berührt. Sollte Birkenfeld an Preußen kommen, was wahrscheinlich sei, so würden eventuelle finanzielle Verpflichtungen dieses Landes nicht von Preußen übernommen werden. Dafür würde aber das Staatsbudget, weil es Eigentum aller drei Landesteile ist, an den Preußen Preußen fallen und nicht bei Birkenfeld verbleiben können. Welche Entschädigung dafür Preußen an Oldenburg leisten müsse, läme nicht gehemmt angegeben werden. Nebenfalls müße aber der Betrag, der von den früheren Fürstentümern für die gemeinschaftliche Verwaltung an die Zentralkasse abgeführt wurde, kapitalisiert werden und dieser dann von den Staaten, an welche die Provinzen Lübeck und Birkenfeld fallen, an den Freistaat Oldenburg in Form einer Anleihe summe gezahlt werden. Dafür würden dann, diese Staaten die Entschädigung aus dem Staatsbudget und aus den Einnahmen für ihre Landeskasse bestreiten. Andererseits müßten vorhandene finanzielle Verpflichtungen der beiden Provinzen von den Staaten, an welche sie fallen, übernommen werden.

Herner bemerkte der Minister, daß offiziell noch mit keinem Staate bzw. mit keiner Regierung zu irgendeinem Zeitpunkte verhandelt worden sei. Wohl seien versinnlichte Mitglieder des Landesdirektoriums von ihren politischen Freunden nach Bremen beauftragt worden, um die Möglichkeiten zu erörtern, eventuelle offizielle Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen und Vertretern der in Frage kommenden politischen und wirtschaftlichen Organisationen in die Wege zu leiten. Darüber haben diese Mitglieder öffentlich wie auch im Landesdirektorium Mitteilung gemacht. Das Landesdirektorium als solches hat aber sich gegen die Anknüpfung offizieller Verhandlungen erklärt. Ebenso sollte erst abgemerkt werden, in welcher Weise Oldenburg für die Abtretung von Lübeck und Birkenfeld entschädigt werden sollte und welche Gebietssteile anderer Staaten als Ausgleich angeboten würden.

In den letzten Darlegungen des Ministers können wir heute mitteilen, daß die bremische Regierung in den letzten Tagen offiziell an die oldenburgische Regierung mit dem Ansuchen hergetreten ist, möglichst rasch in beiderseitige Verhandlungen über die in unserem Blatte mehrfach behandelte Frage Oldenburg-Bremen einzutreten. Die oldenburgische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt. Die Verhandlungen sollten bereits vorgetrieben beginnen, sind aber wegen Behinderung durch den Reichsausschuss und einige Tage verschoben worden.

Zur Lage.

Wie der Vorwärts heute mitteilt, hatte die sozialdemokratische Fraktion mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen, in der Nationalversammlung durch den Mann ihres Spandebens, des Genossen Hermann Müller, zu erklären, daß die Friedensbedingungen der Entente in der vorliegenden Form für uns unannehmbar sind. Dieser Beschluß bildete die Grundlage der Müller'schen Erklärung in der Nationalversammlung.

Aus Paris wird unterm gestrigen Datum gemeldet: Graf Brockdorff-Rantzau verfasste heute die gesamte deutsche Delegation einseitig die Presse und hielt eine Ansprache an sie über die Stellung, die er bei den Friedensverhandlungen einnehmen wollte. Der Friedensvertrag in seiner jetzigen Gestalt sei unannehmbar. Der Graf erklärte sich aber bereit, die gerechtfertigten Ansprüche der Feinde bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit zu berücksichtigen. Dieser Bescheid bekräftigt die drei Noten, die Graf Brockdorff-Rantzau vorlesen ließ. Die erste dieser Noten betont im Anschluß an Clemenceaus Antwort vom 10. Mai das Recht der deutschen Delegation, die Widerprüche nachzuweisen, die zwischen dem Friedensvertrage und dem Willensprogramm bestehen. Die zweite und dritte Note legen im einzelnen diese Widersprüche dar, die zweite in Bezug auf die territorialen Fragen, die dritte in Bezug auf die wirtschaftliche Verfassung Deutschlands.

Die Mehrheitsparteien der Nationalversammlung rechnen damit, daß eine Sitzung der Friedenskommission in Versailles nicht vor dem 15. d. M. stattfinden wird. Ende der Woche werden die deutschen Delegierten ihre Gegenentwürfe im einzelnen überreicht haben, so daß frühestens nächste Woche die endgültige Entscheidung der Alliierten vorliegen kann.

Die Hauptforderungen der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und Ostschlesien sind zu berücksichtigen über die Friedensbedingungen zunächst nach Berlin beraten werden. Der Hauptverhandlungsgegenstand für die Provinz Posen befindet sich zurzeit in Paris.

Weichhochminister Noske und die übrigen militärischen Reichsbeamten haben den Reichsminister auf die Bestimmungen über die Zeit des schwebenden Zustandes militärisch vollkommen gesichert werden soll.

Wie der D. N. erzählt, sind im Industriegebiet in Kongreßpöden an der Grenze bereits französische Militärtechniker beurlaubt, um nach der Besetzung der Oberpfälzer die Veranlagung der oberpfälzischen Industrie in die Hand zu nehmen. Man beschäftigt Maßregeln ähnlich wie im Saargebiet: gezielte Arbeitszeit, strenger Arbeitszwang, landwirtschaftliche Erziehung und Unterdrückung der sozialistischen Bewegung, die von den Franzosen und Polen als höchstbedrohlich bezeichnet wird.

Am 14. d. M. ist die letztere Meldung erhalten worden uns einige besprechende Zweifel.

Aus Paris berichtet Wolff: Die Pariser Wäcker glauben heute, daß angesichts der Geschlossenheit der Alliierten die Deutschen der Frieden unterzeichnen werden. Zeit Journal meint: So hart die Friedensbedingungen auch scheinen, sie werden sie annehmen. Denn das was, welches ihnen bereitet wird, ist demjenigen vorzuziehen, welches im Falle der Weigerung der Unterzeichnung zu erwarten sein würde. Die Deutschen sind praktisch genug, um nach dem Sprüchwort zu handeln: Von zwei Übeln wählt man das kleinere. Der nationalökonomische Kampf wendet sich bereits gegen den Versuch des Friedensausgleichs der sozialistischen Internationalen, normal in Stockholm und Bern für die Rettung Deutschlands zu arbeiten. Kein französischer Sozialist werde die Hand zu demjenigen bieten, wenn Deutschland jetzt eine Weltrevolution veranstalten wolle, um den Folgen des verlorenen Krieges zu entgehen. Die Internationalen befürchte, einen gerechten Frieden zu verhindern, um den feindlichen Nationen die Früchte des Sieges zu entwinden. Demgegenüber könne es wenig bezagen, daß Comquet, Ortsmans und Macdonald nach der Schweiz ziehen wollten, denn die Tatsache, daß eine Kommission der Internationalen erst nach dem Friedensschluß nach Deutschland ziehen wolle, beweise, daß auch auf diese Nation wenig Hoffnung gesetzt werden dürfe.

Dieser Bericht aus Bern: Der Volkswirtschaftsminister der Internationalen Arbeitervereinskonferenz, die in Paris tagt, hat dem Rat der Vier einen feierlichen Protest gegen den Friedensvertrag überreicht.

Dahs Mail berichtet aus New York, daß man sich dort entsetzt über Deutschland auferlegten Friedensbedingungen freut, ob die beschlossene Verfassung nicht vielleicht größer sei, als Deutschland überhaupt aushalten könne. Man sehe ein, daß eine oder zwei edelmütigere Bedingungen im Friedensvertrag die augenblickliche Lage günstiger gestaltet hätten. In den Kreisen, in denen man dem Ziel, für das der Krieg geführt wurde, rein absehe, frage man sich trotzdem, was Deutschland an Strafmahne überbrachten würde, wenn es trotz des Saarbesides, als auch die oberpfälzischen Kohlenbergwerke verliert. Eine vollständige

und welche Einwirkung Deutschlands auf industriellen Gebiet...

Präsident Eberth führte in einer Unterredung mit Stellungs...

Der allernächsten die Arbeiter bedenken, daß es jetzt um ihr...

Obst rüchelte in einer weiteren Unterredung mit einem...

Quelle wird uns aus Versailles gemeldet: Graf Brockhoff...

Brennliche Landesversammlung.

Die brennliche Landesversammlung protestierte in seiner...

Politische Rundschau.

Politische Notizen. Der Hauptvorstand der Deutschen d...

Soziales.

Lohn und Rente. Daß die Werte der Kriegsschädigten nicht...

Brock Rheinisch-Luzernburg.

Reichsöffnung der Montag-Sitzung Sonntag die Ver...

Die Besatzungsarmee wird fortgesetzt mit der Berechnung...

Der Angefallene wurde von einem Schulmann besetzt...

gestrichen haben sollen an der Forderlinie des Bogens gefest...

Aus Stadt und Land.

Oldenburg, 14. Mai.

Angesagt. Ein Arbeiter wurde von einem Schulmann besetzt...

Der Angefallene wurde von einem Schulmann besetzt...

Schützenhof!

Rüstringen. —: Karl Görrissen.

Am Donnerstag, den 15. Mai 1919:
Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps der II. Matrosen-Division unter Leitung des Musikdirektors Herrn Fr. Wohlbiel.
Anfang 8 Uhr. —: Anfang 8 Uhr.

Sozialdemokr. Wahlverein Wahlung! Genossinnen!

Laut Sitzung der letzten Frauensammlung findet eine **Wahlung** der **Kassierin** des Konsumvereins statt. Hierzu wollen sich alle Genossinnen am Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr im Zentral-Büro des Konsumvereins (Hovener Straße 92-94) einfinden.
Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Freitag, den 16. Mai, abends 7.30 Uhr
im Saale des Herrn Hector, "Rote Mühle", Ecke Biemannstr. u. Acker Str. (fr. Kaiser-Wilhelm-Saal)

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Wahl eines Ortsleiters,
2. Stellungnahme zum Parteitag,
3. Verschiedenes.
Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zu dieser wichtigen Versammlung bestimmt und pünktlich zu erscheinen. [2309]
Mitgliedsbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Sung! Kavalleristen!

Das Westfälische Freikorps „Pfeffer“, welches zuerst in Mittau eingesetzt ist, hat dringenden Bedarf an Kavalleristen.

Meldet Euch sofort!

„Westfälinger“ waren es, die vor vielen hundert Jahren dem Baltentland, den Westfalen an der Ostsee Kultur und Sittlichkeit brachten. Die deutsche Heimat hat noch nie die Männer aus dem alten Land der roten Erde vergeblich gerufen. Neben mobiler Bewaffnung und mobiler Rüstung nach dem Dienststand wird eine

Zulage von 9 Mark

und außerdem die Freypremie gewährt, Familien-Unterstützung und sonstige Vergünstigungen genau wie sonst während des Krieges. [2309]

Meldet Euch beim **Nachkommando des Westfälischen Freikorps „Pfeffer“**, Münster i. W., Caspof-Bullermann, Hagenstr. oder beim **zukünftigen Bezirkskommando.**

Am Sonntag, den 25. Mai, veranstaltet der Klub fidele Bröder im Neuen Hof ein großes

Frühlings-

Tanz-Kränzchen

Wie einst im Mai.
Anfang 6 Uhr. Ende ? ? ?
23851 Der Vergnügungsleiter.

la. Hundekuchen Häner- und Mäkenfutter

usw., Hartfutter, tadelloso reine Ware, liefert jedes grössere Quantum

F. Wilh. Schnabel, Hannover, 2324 Hansa-Haus.

Vertreter für Oldenburg Stadt und Land, **Enling & Schwartz, Oldenburg.**

B. B.

Banter Bürgergarten.

Tel. 1167. Besitzer: Karl Dommeyer. Tel. 1187.

Morgen Donnerstag, den 15. Mai:

II. Opern-Abend

Ausgeführt vom Künstler-Ensemble des B. B. (Kapellmeister Otto Strauss).

Vortragsfolge:

1. Tra Diavolo, Ouvertüre Anber
 2. Fantasie aus „Verkaufte Braut“ Smetana
 3. Largo Händel
 4. Vorspiel zum 3. Akt „Heinchen am Herd“ Goldmark
 5. Fantasie aus „Liebesketten“ d'Albert
 6. Ballett aus „La Giugonda“ Ponchielli
- Pause.** 2404
7. Ouvertüre zu „Fliegender Holländer“ Wagner
 8. „Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen“ Grieg
 9. Sinfonia Concertante Rimsky-Korsakow
 10. Ungarische Tänze 16, 17, 18, 19, 20 Brahms
 11. „Serenade“ Braga
 12. „Schwert und Leyer“ Strauss

Täglich ab 4 Uhr nachm. die beliebten Kaffeekonzerte.

Es ladet ergebenst ein

Karl Dommeyer.



Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 15. Mai, abends 7.30 Uhr:

Distriktsversammlung

im Lokal des Herrn Heintzen, Eindeburger Straße. Der Distrikt umfasst die Bezirke 6-10 mit folgenden Straßen: Biemannstr., von Werffstr. bis preussische Grenze, Störtebeker-, Darle-, Damm-, Siebelsbürger-, Ebnburg-, Wildbetsfähr-, Ede-Wienken-, Fredeborg-, Kopperhäuser-, Bönings-Str. und Störche vom Almenhof bis Kopperhäuserweg. [2316]

- Tagesordnung:
1. Stellungnahme zum Parteitag,
 2. Kommunalangelegenheiten,
 3. Verschiedenes.
- Zu dieser wichtigen Versammlung müssen alle Mitglieder des Distrikts bestimmt und pünktlich erscheinen. Der Distriktsleiter.

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag, 15. Mai, abends 7 Uhr:

Distrikts-Versammlung

für den 1. Distrikt
im Lokal des Herrn Dohr, „Sportplatz“.
Der Distrikt umfasst die Bezirke 1 und 5 mit folgenden Straßen: Genoldenstraße, bis Sillmers, Margarethenstraße, Mollener Straße, von Sillmers bis Martenfel, Bover 98a, Bismarckstraße, von Sillmers bis Werffstraße, Störche vom Almenhof und das dezidierte bis zur Werffstraße belegene Gebiet. [2393]

- Tagesordnung der Versammlung:
1. Stellungnahme zum Parteitag.
 2. Verschiedenes.
- Zu dieser wichtigen Versammlung müssen alle Mitglieder des Distrikts bestimmt und pünktlich erscheinen. Der Distriktsleiter.



Arbeiter-Radfahrverein „Ratte wieder“

Reum und Umgegend.
Donnerstag, 15. Mai, abends 7 Uhr:
General-Versammlung

bei W. Eggers, Göttschow. Jährlicher 300 Mitglieder dringend erforderlich. Sportgenossen, welche gewillt sind dem Verein beizutreten, werden gebeten zu erscheinen. [2377] Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrverein „Ratte wieder“

Reum und Umgegend.
Donnerstag, 15. Mai, abends 7 Uhr:
General-Versammlung

bei W. Eggers, Göttschow. Jährlicher 300 Mitglieder dringend erforderlich. Sportgenossen, welche gewillt sind dem Verein beizutreten, werden gebeten zu erscheinen. [2377] Der Vorstand.

R. Winter Färberei u. Chem. Waschanstalt

Rüstringen, Peterstr. 59.

Todes-Anzeige.

Heute entschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlosser

Otto Bär

im vollendeten 33. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johanne Bär, geb. 1886, und Kinder Konrad Bär und Frau, Wwe. Alfred Petzoldt und Frau, geb. Bär Adolf Bär G. Isen Witwe G. Ricklefs und Frau A. Osterkamp, und Erna Ludwig und Gretchen Isen.
Rüstringen, den 13. Mai 1919.

Beerdigung am Sonnabend den 17. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle in Aldenburg aus. [2389]

Allen Bekannten, Freunden und Arbeitskollegen die traurige Mitteilung, dass am 12. Mai, abends, mein lieber, herzergut Mann, mein liebster, lieber Sohn, mein lieber Pflegevater, der Maschinenbauer

Georg Schöcklmann

im 39. Lebensjahre an den Folgen eines Unfalls nach mit grosser Geduld ertragenem Schmerzenslager sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernde Witwe

Maria Schöcklmann, geb. Griesberger Katharine Schöcklmann, als Mutter Gerard, als Pflegevater.
Varel, den 14. Mai 1919.

Beerdigung am Donnerstag 15. Mai, nachmittags 3/4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Varel aus.
Ruhe sanft, lieber Georg!

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter.

Nachruf!
Am 12. Mai starb nach längerem Leiden unser Kollege

Joh. Kessler.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Der Vorstand.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Werftkrankenhaus aus. [2403]

Nachruf!

Am Montag, 12. Mai, starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser Kollege und Mitarbeiter, der Schlosser

Otto Bär.

Während seiner Tätigkeit in der Schlosserwerkstatt hat er sich das Vertrauen und die Achtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter im vollsten Masse erworben. Ein treues Andenken wird ihm stets gewahrt werden. [2386]

Seine Vorgesetzten u. Mitarbeiter des Innen- und Aussenbetriebs der Schiffbauschlosserei, Ressort VII.

Freiwillige Feuerwehr Rüstringen II (Heppens)

Nachruf.

Am Montag, den 12. Mai, verstarb unser langjähriger Kamerad

Johann Kessler

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten.
Ansetzen zur Beerdigung Donnerstag 1 Uhr vorm Vereinslokal I. v. A.
Knauf, 1. Vorsitzender.

Montag abend 6 Uhr starb an den Folgen eines Schlaganfalls der

Maschinenbauer Georg Schöcklmann

im Alter von 39 Jahren. [2372]
Er war uns stets ein lieber Kollege wir werden sein Andenk. in Ehren halten.
Die Beerdigung am Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 3/4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Varel aus.

Die Beerdigung am Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 3/4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Varel aus.

Burg-Theater

Nur noch bis Donnerstag, 15. Mai
Der mit grossem Beifall aufgenommenen

Spezialitäten- Spielplan!

Ab Freitag, 16. Mai:

Neuer Spielplan

Vorverkauf von 11 bis 1 und von 5 Uhr nachmittags an.
Theaterplan Nr. 27.

Elisenlust Götterreize.

Gemüthliche Melodram
Gute Wege.
Es lobt freundlich ein
Paul Pfeiffer.

Adler Theater

Schuldig

Schauspiel in 3 Akten
von Richard Vogl
Alle Welt
Herr Alfred Meyer vom Stadttheater in Danzig
Nachen verboten!!

Aslora-Theater

Täglich Ulstein erster Künstler!

Feuer- und alle übrigen Feuer- versicherungen

6087

Tel. 498

Ber. Bureau Bergert
Willemsstr. 4.
gegenüber Odb. Gaudes

Arnold Bruss

Langhörnacker
8 ammer jäger.
Martenstraße 2
Telephon 1402.

Arnold Bruss

Danksagung.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

Silberhochzeit

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Carl Stems und Familie
Mitscherlichstr. 50.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer

silbernes Hochzeit

danken herzlich. [2407]
Fr. Zaage und Frau.

Danksagung.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer [2380]
Vermählung danken herzlich.
Heinr. Pieper und Frau
Agnes geb. Köhler.

Waldmeister Schütte in Ober-Schönbach nach wenigen Stunden heraus, daß die auf dem Hofstern in Schönbach beschriebenen...

Eine ganze Reihe von Viehdiebstählen bezieht der wiederum verdächtige Viehhändler Johann Gebes Geld aus...

Zur Erlangung von Fett sind die vorbestimmte Artetieren...

Aus Stadt und Land.

Rüdingen, 14. Mai.

Eielgräber.

So mancher Spezialeiergräber, der ein nachsames Auge für die Natur hat...

Wir entnehmen dem Bericht über die Eielgräber u. a. folgende Ausführungen: Meist sind diese Eielgräber...

Wiederum des in den Stiefeln angeführten Waffers gestrichelt...

Schont die Perlantagen. Bewohner der nach dem Stadtpark...

Die Umstehener für die Landwirte. Der Eigenverbrauch des Landwirts...

Die hohen Preise für Speisestoffen erregen lebhaften Unwillen in der Bevölkerung.

Eine Besichtigung des Konsumvereins nehmen morgen vormittag 10 Uhr...

Die städtischen Seebadanstalten am Heppener Strand werden morgen wieder eröffnet.

Die Rüdingenfälle werden in der Stadt Rüdingen auch jetzt noch gesammelt...

Auf dem städtischen Pumpamt (Postamt) Rüdigerstraße wurden in letzter Zeit...

Gestohlen wurde in der vergangenen Nacht ein Wagen (Gabelschiff)...

Wilhelmshaven, 14. Mai.

Fischereigebiete. 1. Aufgrunds des in S. N. S. 2250/18 festgelegenen Gebiets...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen

Der Turnverband Jodegebiet hielt am Sonntag in Wilhelmshaven (Turnhalle, Hinterstraße) eine von etwa 45 Turnern besuchte...

Zur Benutzung des Licht- und Luftbades des Naturheilvereins wird besonders die Arbeiterjugend aufgefordert.

Briefkasten.

N. F. 100. Die Kopienförderung vor dem Kriege war größer als der Bedarf...

Die Zerstückelung Deutschlands. Vom Reiche sollen in Ost und West 5 1/2 Millionen Deutsche getrennt werden.



Wilson's 14 Punkte sehen nur die Abtretung „unzweifelhaft polnischen“ Gebiets vor. Würde man die Kreise mit über 75% Polen als „unzweifelhaft polnisch“ betrachten, so würde das in der Karte schraffierte Gebiet abzutreten sein.